# Evaluierungsbericht 2014

## Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Sachsen-Anhalt 2007 - 2013

## Lokale Aktionsgruppe Anhalt

SACHSEN-ANHALT

Europäische Kommission
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE

LEADER

## Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabensetzung ..... 3
2. Methodik und Herangehensweise ..... 3
3. Organisation des Mitwirkungsprozesses der Akteure in der LAG und in anderen Netzwerken sowie generelle Einbeziehung der Bevölkerung ..... 4
3.1 Bewertung der Arbeit der LAG ..... 7
3.2 Bewertung der Projektauswahl und -umsetzung ..... 8
3.3 Bewertung des LEADER-Managements und der Koordinierungsgruppe ..... 9
3.4 Öffentlichkeitsarbeit der LAG ..... 11
4. Umsetzung der regionalen Strategie, Handlungsfelder, thematischen Schwerpunkte durch Projekte ..... 12
5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Förderperiode 2014 - 2020 ..... 14
Anlage 1: Fragebogen zur Selbstevaluierung 2014 ..... 17
Anlage 2: Zielerfüllung der im LEADER-Konzept benannten Erfolgskriterien ..... 23

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Bewertung des Bottom-up-Ansatzes bei LEADER (2014) ..... 4
Tab. 1: Einschätzung des persönlichen Nutzens bei LEADER ..... 5
Abb. 2: Bewertung der Informationspolitik und Publizität bei LEADER ..... 6
Tab. 2: Akzeptanz und Mitwirkung der LEADER-Arbeit in der Bevölkerung ..... 6
Abb. 3: Bewertung der LAG-Arbeit ..... 7
Abb. 4: Bewertung der Qualität des LEADER-Managements ..... 9
Abb. 5: Bewertung der Qualität der Tätigkeit der Koordinierungsgruppe ..... 10
Abb. 6: Werden Beschlüsse verständlich und nachvollziehbar vorbereitet? ..... 10
Abb. 7: Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG ..... 11
Abb. 8: Einschätzung der Gebietsabgrenzung (n=38) ..... 12
Abb. 9: Hemmende und fördernde Entwicklungs-Faktoren im LAG-Gebiet 2014 ..... 13
Abb. 10: Bewertung potenzieller Ziele in der lokalen Entwicklungsstrategie ..... 15

# 1. Aufgabensetzung

Eine kontinuierliche Evaluierung der Zielsetzung und des Umsetzungserfolges der im Konzept der LAG Anhalt beschriebenen Handlungsfelder ist unerlässlich und wurde von der LAG bereits 2007 im Konzept festgelegt. Gegenstand der Evaluation sollten sowohl die projekt- als auch die prozessorientierte Begleitung und Bewertung der Arbeit der LAG Anhalt sein.

Nachdem 2010 die LAG eine erste informelle Evaluierung durchgeführt hat, wurden die LEADER-Managements in Sachsen-Anhalt vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt mittels Erlass im November 2011 aufgefordert, eine Selbstevaluierung durchzuführen und die Ergebnisse bis zum 15. März 2012 in einem Evaluierungsbericht darzulegen.

Der hier vorliegende Bericht ist in diesem Sinne eine Wiederholung der Evaluierung von 2011/2012 und orientiert sich analog der Evaluierung von 2011/12 an den damals vom Landesverwaltungsamt vorgegebenen Inhalten und der vorgeschlagenen Gliederung für die Evaluierungsberichte der Lokalen Aktionsgruppen (LAGn).

Ziel der Selbstevaluierung war es, zu überprüfen, inwieweit die LAG ihre lokale Entwicklungsstrategie umgesetzt hat und welche Maßnahmen zukünftig eine erfolgreiche Konzeptumsetzung gewährleisten. Weiterhin wurden auch die im Konzept genannten quantitativen Ziele mit den messbaren Erfolgen abgeglichen (vgl. hierzu Jahresbericht 2014 an das LVA). Darüber hinaus sollten Erkenntnisse gewonnen werden hinsichtlich der Prozessqualität anhand folgender Kriterien:

- Interne Arbeits-/Entscheidungsabläufe in der LAG
- Vernetzung in der Region und mit anderen Regionen
- Wirken der LAG zur Einbeziehung breiterer Bevölkerungskreise in die Verwirklichung der lokalen LEADER-Konzepte

# 2. Methodik und Herangehensweise

Das LEADER-Management hat im Juli 2014 65 LAG-Mitglieder angeschrieben, mit der Bitte, bis Ende August den für die Evaluierung entwickelten Fragenbogen (vgl. Anlage) zurückzusenden. Mit Datum 02. September waren beim LEADER-Management 38 Evaluierungsbögen eingegangen. Damit haben sich 58 % der LAG-Mitglieder an der Befragung beteiligt (2011/12 waren es 65 %).

Von den 38 Teilnehmern der Umfrage sind knapp die Hälfte Privatpersonen und Unternehmen, je ein Viertel der Teilnehmer sind Mitarbeiter einer Verwaltung oder Verbands- bzw. Vereinsangehörige. Im Vergleich zur Umfrage 2011/12 hat sich der Anteil der Privatpersonen deutlich erhöht. Damit stellen die Befragten einen repräsentativen Querschnitt der LAG dar.

Die Inhalte der Befragung sind folgenden Themenkomplexen zuzuordnen:

- LEADER als Netzwerk
- Regionale Abgrenzung
- Entwicklungsstrategie
- Arbeit der LAG
- Öffentlichkeitsarbeit

Zielsetzung und Ergebnisse der Evaluierung wurden auf der Regionalkonferenz in Weißandt-Gölzau am 19. September 2014 vorgestellt und diskutiert.

# 3. Organisation des Mitwirkungsprozesses der Akteure in der LAG und in anderen Netzwerken sowie generelle Einbeziehung der Bevölkerung

Die Organisation des Mitwirkungsprozesses der Akteure in der LAG und in anderen Netzwerken sowie die Einbeziehung der Bevölkerung wurden anhand ausgewählter Fragen ermittelt.

Auf die Frage, wie die LAG-Mitglieder auf LEADER aufmerksam wurden, (Mehrfachnennungen waren möglich) nannten 37 % bestehende LAG'n, dicht gefolgt von Informationen der Stadt-/Kreisverwaltung (32 %) sowie von Freunden und Bekannten (24 %). Jeweils 13 % wurden durch Informationen des Landes bzw. das Internet auf LEADER aufmerksam.

Als häufigster Grund für eine Beteiligung am regionalen LEADER-Prozess wurde (Mehrfachnennungen waren möglich) die Umsetzung eigener Projektideen (74 %) genannt. Die Möglichkeit, Einfluss auf Entscheidungen der Region nehmen zu können war für 55 % ausschlaggebend, die Suche nach gleichgesinnten Partnern für die Umsetzung gemeinsamer Initiativen für 39 % der Befragten.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten (2014: 97,5 %; 2011/12: 92 %) sieht den Bottom-up-Ansatz bei der Einbindung der örtlichen Vereine, Verwaltungen und Unternehmer sowie der Bürger vor Ort vollständig oder überwiegend verwirklicht (vgl. Abb. 1).

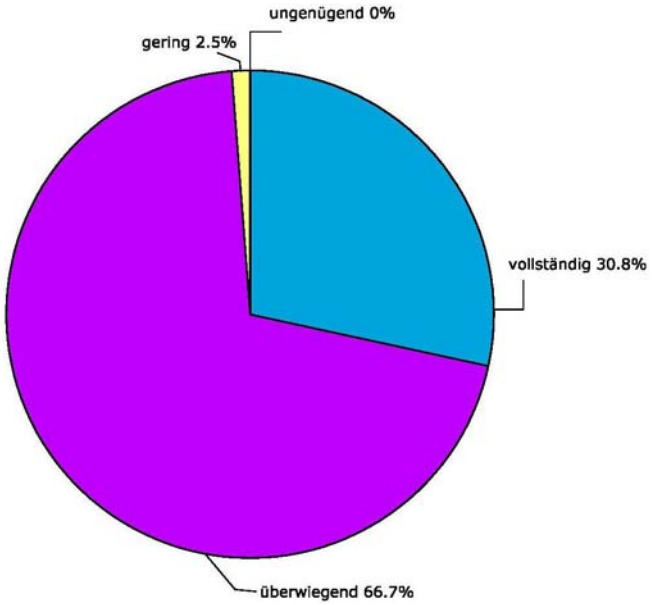



**Abb. 1: Bewertung des Bottom-up-Ansatzes bei LEADER (2014)**

Die überdeutliche Mehrheit der Befragten beurteilen ihre Mitwirkung in der LAG positiv. Es wurden neue Erkenntnisse gewonnen, die Abgrenzung des Gebietes wird als sinnvoll erachtet und durch die Mitarbeit wurden wichtige Informationen und Kontakte ermöglicht. Die Befragten wünschen sich allerdings mehr, insbesondere fachspezifische Weiterbildungsangebote. In der Tendenz sind die Ergebnisse der Evaluierung 2014 mit denen der in 2011/12 identisch.

Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die Befragungsergebnisse.

| | Ja | Nein |
|---|---|---|
| Ich habe einen besseren Einblick in die Lage und die Möglichkeiten unseres Gebietes bekommen. | 95 % | 5% |
| Die Abgrenzung des Gebietes ermöglichte es, die Bedürfnisse über Gemeindegrenzen hinaus zu erkennen. | 73 % | 27 % |
| Der bottom-up Ansatz (Einbindung örtlicher Vereine, Verwaltungen und Unternehmer sowie der Bürger) hat das Erkennen von Entwicklungsbedürfnissen und -chancen der Region verbessert | 92 % | 8 % |
| Durch die Zusammenarbeit mit anderen LAGn habe ich interessante Informationen erhalten, die ich selbst gut nutzen kann. | 83 % | 17 % |
| Es haben sich mir in der LAG neue Kontakte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit erschlossen | 83 % | 17 % |
| Sind die Weiterbildungsangebote ausreichend? | 83 % | 17 % |
| Sind weitere fachspezifische Angebote für Akteure (Workshops) notwendig? | 50 % | 50 % |

**Tab. 1: Einschätzung des persönlichen Nutzens bei LEADER**

Auch wenn die zusätzlichen Informationen als wichtig bezeichnet werden, werden die Quellen bzw. die Bewertung der selbigen sehr unterschiedlich beurteilt. Sehr gut wird die Informationspolitik des LEADER-Managements (LM) beurteilt, gut bis befriedigend die des Landes und der DVS. Schlechter beurteilt wurde die Informationspolitik der EU. Dies kann allerdings auch darin liegen, dass viele Informationen der EU durch das LM transportiert werden und damit als Informationen des LM und nicht der EU wahrgenommen werden. Im Vergleich zur Befragung 2011/12 hat sich die Bewertung der Informationspolitik des Landes und der DVS verbessert, das der EU verschlechtert.

Nur 20 % der Befragten nutzen die Informationsangebote der DVS regelmäßig, weitere 30 % selten. Dass 50 % der Befragten die Angebote nicht kannten, ist aus Sicht des LEADER-Managements nicht zufriedenstellend. Obwohl zu allen Versammlungen die Publikationen ausgereicht wurden und auch per E-Mail zu Veranstaltungen der DVS eingeladen wurde, ist dies anscheinend nicht ausreichend. Zukünftig sollte daher gezielter auf die Informationsangebote hingewiesen werden. Bei den LAG-Mitgliedern, die die Informationsangebote nutzten wurden folgende Effekte und Nutzen erzielt:

- Effektivere Projektentwicklung (21,8 % 2014; 28 % 2011/12)
- Entstehen von neuen Projektideen (21,8 % 2014; 25 % 2011/12)
- Verbesserte Zusammenarbeit der Gebiete (3,6 % 2014; 14 % 2011/12)
- Finden von Kooperationspartnern (10,9 % 2014; 11 % 2011/12)
- Entstehen von gemeinsamen Projektideen (7,4 % 2014; 8 % 2011/12)

Aus den DVS-Angeboten haben bisher 34,5 % (11 % 2011/12) der Befragten keinen Nutzen ziehen können.

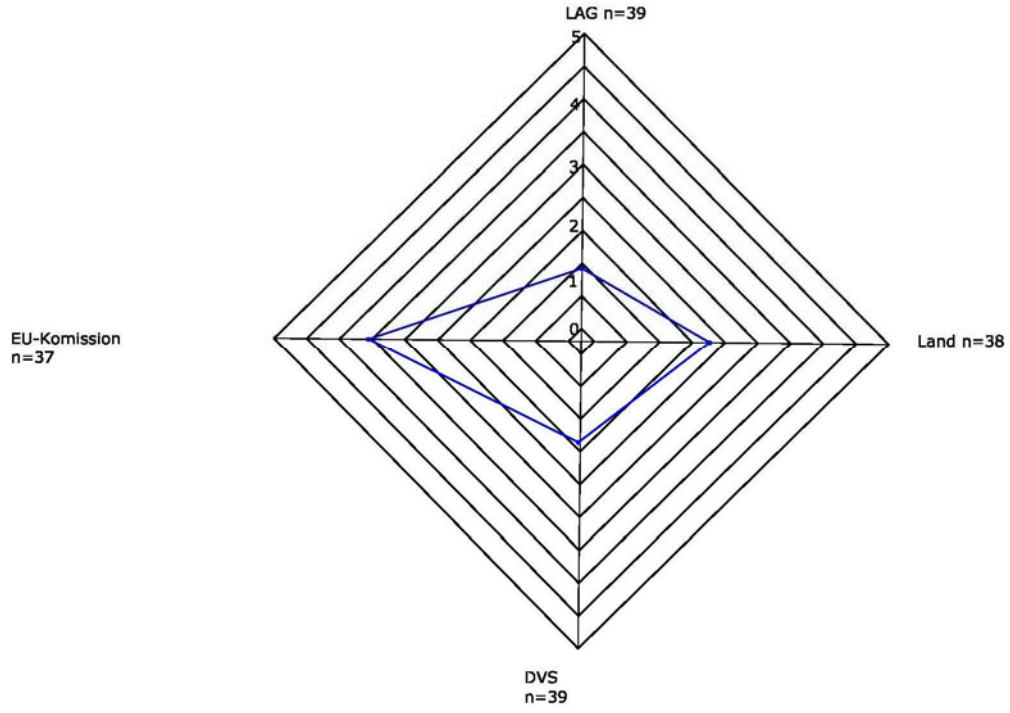



**Abb. 2: Bewertung der Informationspolitik und Publizität bei LEADER**

Ein weiterer Fragenkomplex widmete sich der Qualität der LAG-Arbeit. Die Befragten bewerten diese in hohem Maße als positiv. Sowohl Transparenz der Entscheidungen als auch Motivation der Akteure werden als sehr hoch eingeschätzt. Konflikte werden gelöst, das Arbeiten wird als motivierend und engagiert eingeschätzt (vgl. Abb. 3). Die Akzeptanz der Arbeit der LAG in der Region wird von knapp zwei Drittel der Befragten als gut eingeschätzt. Das Ausmaß der Mitwirkung der Bevölkerung wird von der Hälfte der Befragten als befriedigend eingeschätzt, allerdings sind 30 % der Befragten der Meinung, dass die Mitwirkung nur ausreichend bis mangelhaft ist (Tab. 2).

| | Sehr gut | Gut | Befriedigend | Ausreichend | Mangelhaft |
|---|---|---|---|---|---|
| Wie schätzen Sie die Akzeptanz der Arbeit der LAG in Ihrer Region ein? (n=39) | 13% | 63% | 24% | 0% | 0% |
| Wie hoch schätzen Sie das Ausmaß der Mitwirkung der Bevölkerung an der Verwirklichung des LEADER-Konzepts ein? (n=39) | 5% | 13% | 53% | 16% | 13% |

**Tab. 2: Akzeptanz und Mitwirkung der LEADER-Arbeit in der Bevölkerung**

## 3.1 Bewertung der Arbeit der LAG

Zwei Fragen im Evaluierungsbogen dienten der Ermittlung, was die Arbeit der LAG am meisten fördert bzw. behindert. Die Arbeit der LAG wurde am meisten durch die Zusammenarbeit gefördert. Es wurde sowohl die Zusammenarbeit der regionalen Akteure, der WISO-Partner als auch die gute Abstimmung mit den Behörden, kommunale Unterstützung und das Entstehen von neuen Kooperationen genannt.

Ein weiterer, sehr häufig genannter Punkt ist die gute Arbeit und Kompetenz des LEADER-Managements. Die Präsenz, Offenheit und stringente Herangehensweise des LEADER-Managements wurden durch die gute Struktur innerhalb der LAG ergänzt, so die Einschätzung der Befragten.

Die Entwicklung der Region wurde als weiteres wichtiges Thema genannt. Dies reichte von der Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge über die Förderung der regionalen Wirtschaft und Entwicklung als Lebensraum bis zum Erhalt und der Nutzung von Kultureinrichtungen. Aber auch neue Entwicklungspotentiale zur Verbesserung der ländlichen Infrastruktur und neue Kultur- und Tourismusprojekte sowie deren Vernetzung wurden genannt.

Das Engagement der von Vereinen, Privatpersonen, Gemeinden, aller anderen Beteiligten sowie die Suche nach neuen Lösungsansätzen und das Einbringen neuer, innovativer Ideen konnten die Arbeit der LAG ebenfalls unterstützen. Die Vielzahl der Mitglieder innerhalb der LAG wurde durchaus positiv bewertet.

Die gute Öffentlichkeitsarbeit wurde ebenso als hilfreich erachtet wie die regelmäßige Information und Beratung der LAG-Mitglieder.

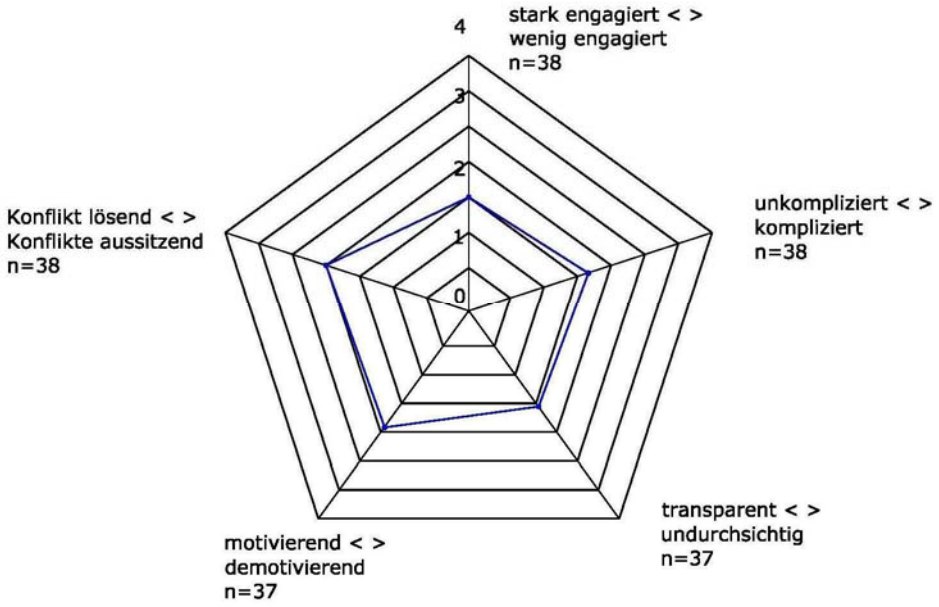



**Abb. 3: Bewertung der LAG-Arbeit**

Erschwernisse der LAG-Arbeit wurden im Zusammenhang mit der internen Organisation benannt. Dies reichte von beschlussunfähigen und zu lange währenden Sitzungen über regional weit gestreute Beratungen in den Abendstunden bis zu fehlender Stimmrechtsübergabe und teilweise mangelnder Motivation der Teilnehmer. Zudem haben die relativ späte Installation des LEADER-Managements und der Handlungsspielraum der LAG die Arbeit erschwert.

Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft die Bürokratie. Hier wurden neben einem komplizierten EU-Regelwerk und den schwer zu durchschauenden Förderstrukturen auch die ständig neuen bürokratischen, praxisfremden Forderungen sowie laufende Kommunalreformen mit personellen Wechseln genannt. Fehlende Fördermöglichkeiten sowie fehlende Ko-Finanzierung sind weitere Gründe, die die Arbeit der LAG erschweren.

## 3.2 Bewertung der Projektauswahl und -umsetzung

Um zu erfahren, was aus Sicht der LAG die Projektauswahl und -umsetzung unterstützt bzw. behindert hat, wurde ohne vorgegebene Antworten gefragt:

- Was hat die Auswahl der Projekte unterstützt bzw. erschwert?
- Was hat die Umsetzung der Projekte am meisten unterstützt bzw. behindert?

**Projektauswahl**
Die Präsentation der Projekte durch die Projektträger sowie das strukturierte Auswahlverfahren mit dem Bewertungsbogen haben die Auswahl der Projekte am meisten unterstützt. Als weitere Punkte wurden die gute Vorbereitung, Beratung und Fachkompetenz durch das LEADER-Management (z. B. Vorabklärung der Förderfähigkeit; einheitliche und aussagekräftige Formblätter für die Projektanmeldung), der gemeinsame Findungsprozess sowie der vorgeschaltete ILEK-Prozess genannt. Ebenso unterstützten das Engagement der Beteiligten, die Vielfalt der Kooperationen, Netzwerke und Kontakte sowie der Bekanntheitsgrad von LEADER und der LAG die Auswahl der Projekte. Einzelne Stimmen nannten noch Transparenz, Motivation und Mut bei außergewöhnlichen Projekten sowie sinnvolle und nachhaltige Projekte sowie bereits vorliegende Projektideen.

Die größte Schwierigkeit bei der Auswahl von Projekten stellte die Finanzierung dar. Zum einen wurde die Finanzierung im Allgemeinen genannt und zum anderen die Schwierigkeit Fördermöglichkeiten zu finden, die das notwendige Kapital bereitstellen bzw. ohne nationale Ko-Finanzierung auskommen sowie die Abwägung, ob die Fördermittel an der richtigen Stelle eingesetzt werden können.

Mehrmals wurden Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Konzept genannt. Es wurde die Passfähigkeit des Konzepts, die Zuordnung der Projekte zu den Schwerpunkten des Konzepts, die Abgrenzung der Projekte sowie die Nachhaltigkeit entsprechend der Situation vor Ort erwähnt.

Des Weiteren wurde die Vielzahl der Projekte, die Bewertbarkeit, unzureichende Informationen, die Richtlinienkonformität sowie Entfernung zu Projekten als Hindernisse genannt.

Am meisten hat die gute Beratung und Hilfe durch die LAG, das LEADER-Management und die Koordinierungsgruppe die Auswahl der Projekte unterstützt. Diese Beratung hat insbesondere in der Projektentwicklungsphase, der Erstellung von Anträgen sowie bei der Aufstellung von Prioritätenlisten geholfen und wurde durch die von der LAG erarbeiteten Schwerpunkte ergänzt. Die gute und kompetente Unterstützung des LEADER-Managements wurde mehrfach hervorgehoben.

Als Weiteres wurden die Motivation der Projektträger und sowie der Optimismus der Antragsteller als treibende Kräfte erwähnt. Die offene Kommunikation zwischen den Projektträgern und dem LEADER-Management, die gute Zusammenarbeit zwischen den Behörden, ALFF, der LAG und anderen Akteuren sowie die Sitzungen und Gespräche trugen ebenso dazu bei. Zu guter Letzt waren Netzwerke und Kontakte sowie die finanziellen Förderungen den Befragten wichtig.

**Projektumsetzung**
Die zwei größten Probleme, die die Umsetzung von Projekten behindert haben, sind die Finanzierung und die Bürokratie. Im Zusammenhang mit der Finanzierung wurde sehr häufig die fehlende nationale Ko-Finanzierung genannt. Des Weiteren wurde die Vorfinanzierung der Investitionsmaßnahmen sowie die nicht bestehende Förderfähigkeit der Mehrwertsteuer als problematisch erachtet.

Darüber hinaus wurde der hohe bürokratische Aufwand, u. a. für Antrag und Abrechnung der Fördermittel, Baugenehmigungsverfahren, Denkmalschutzauflagen sowie Stellungnahmen der Behörden genannt. Ein weiteres Problem in diesem Zusammenhang sind die Zeitschienen. Da Förderbescheide oftmals erst spät genehmigt werden, ist das Zeitfenster zur Umsetzung sehr kurz. Für einige Projektträger wurde der Zeitraum zwischen Antragbestätigung und Ausreichung der Fördermittel als problematisch angesehen.

## 3.3 Bewertung des LEADER-Managements und der Koordinierungsgruppe

Zur Bewertung der Arbeit des LEADER-Managements sowie der Koordinierungsgruppe wurden folgende Fragen gestellt:

- Wie bewerten Sie die Arbeit des LEADER-Managements?
- Wie bewerten Sie die Qualität der Tätigkeit der Koordinierungsgruppe?
- Werden Beschlüsse verständlich und nachvollziehbar vorbereitet?
- Werden Austausch und Vernetzung mit anderen LEADER-Gruppen als wichtig erachtet?

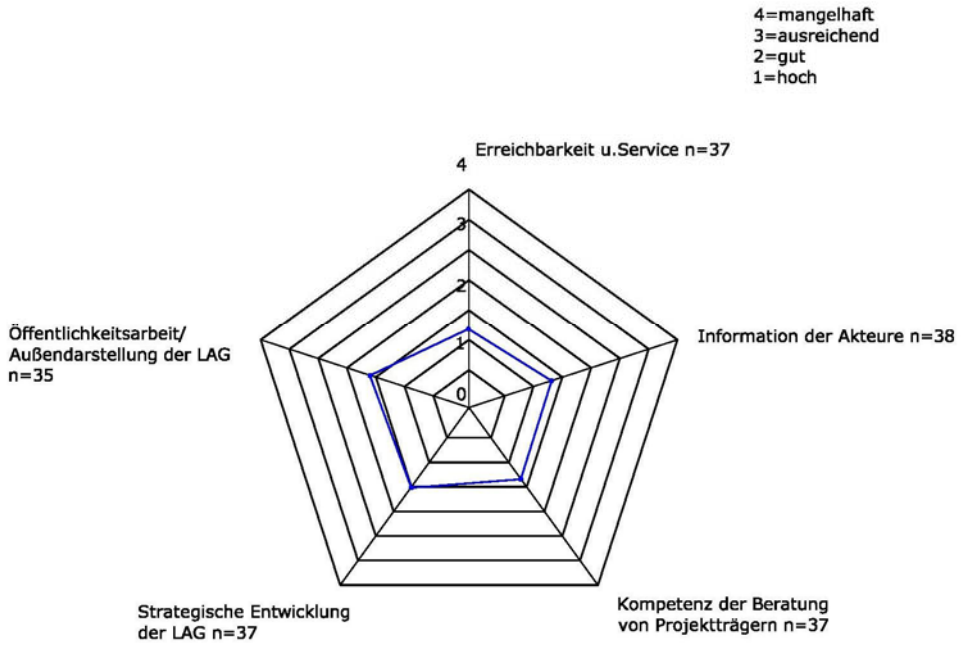



**Abb. 4: Bewertung der Qualität des LEADER-Managements**

Die Qualität der Arbeit des LEADER-Managements sowie der Koordinierungsgruppe werden hinsichtlich aller nachgefragten Kriterien als sehr gut bis gut beurteilt (Abb. 4/5). Beschlüsse werden in hohem Maße verständlich und nachvollziehbar vorbereitet und kommuniziert (Abb. 6).

Austausch und Vernetzung mit anderen LEADER-Gruppen wird analog der Befragung 2011/12 von 90 % der Befragten als wichtig bzw. sehr wichtig erachtet. Die Aktivitäten des LEADER-Managements zur Initiierung und Umsetzung von insgesamt vier Kooperationsprojekten werden damit unterstützt.

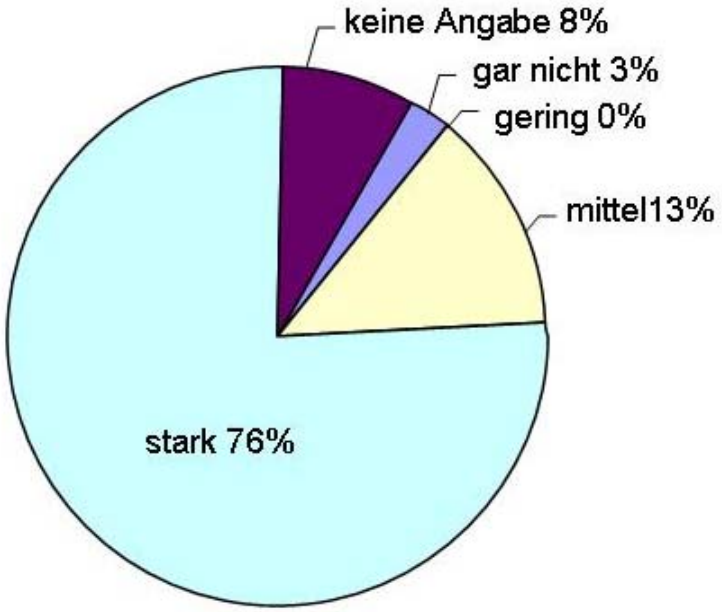



**Abb. 5: Bewertung der Qualität der Tätigkeit der Koordinierungsgruppe**

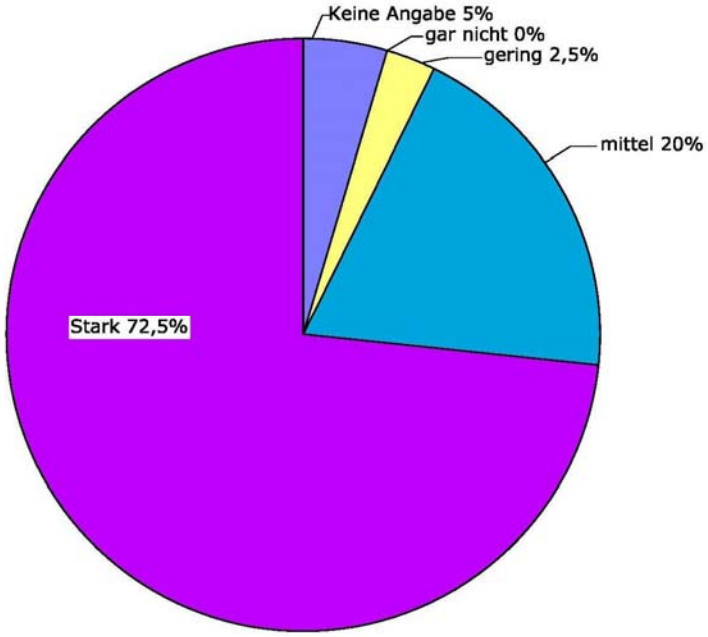



**Abb. 6: Werden Beschlüsse verständlich und nachvollziehbar vorbereitet?**

## 3.4 Öffentlichkeitsarbeit der LAG

Ein weiterer Fragenkomplex widmete sich der Öffentlichkeitsarbeit der LAG. Neben einer generellen Einschätzung wurde nachgefragt, ob die durch LEADER initiierten Informations- und Kommunikationsstrukturen erhalten bleiben sollen.

Die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit werden durchweg als gut bis sehr gut bezeichnet (Abb. 7). Leicht verschlechtert hat sich die Einschätzung der Vernetzung des LEADER-Managements (Vertretung der LAG in Fachgremien). Dies ist darauf zurückzuführen, dass den meisten LAG-Mitgliedern die Tätigkeiten und Aktivitäten des LEADER-Managements in über 15 Gremien nicht bekannt sind, wohl auch weil es nicht offensiv kommuniziert wurde.

Über 90 % der Befragten befürworten eine Erhaltung der Informations- und Kommunikationsstrukturen der LAG, die restlichen sind für einen teilweisen Erhalt dieser Strukturen. Dies wird in vollem Umfang nicht möglich sein, da weder Personal noch Mittel ohne LEADER-Management zur Verfügung stehen. Der LAG wird aber empfohlen, über Pressearbeit und die Pflege der Webseite ein Mindestmaß an Informationspolitik zu gewährleisten.

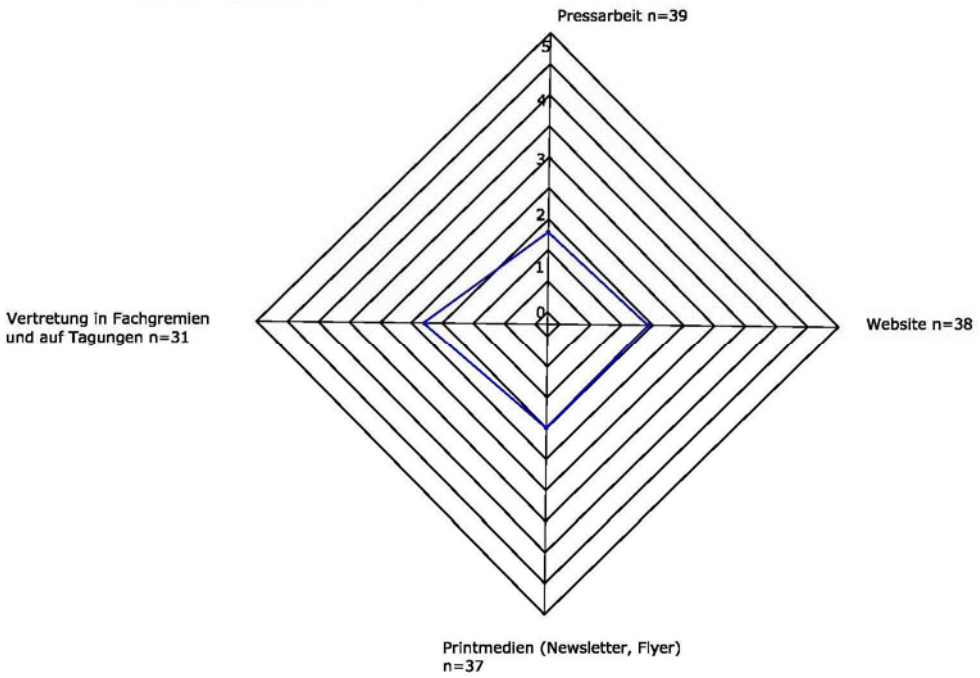



**Abb. 7: Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG**

# 4. Umsetzung der regionalen Strategie, Handlungsfelder, thematischen Schwerpunkte durch Projekte

Um die Umsetzung der regionalen Strategie zu beurteilen, wurde einerseits die regionale Abgrenzung hinterfragt, andererseits eine Einschätzung eingeholt, inwieweit einzelne Faktoren die Entwicklung der Region fördern bzw. hemmen. Darüber hinaus wurde der Jahresbericht des LEADER-Managements als Bewertungsgrundlage herangezogen.

Mit Datum 30. August 2014 waren insgesamt 119 Projektanmeldungen bei der LAG eingegangen. Die Lokale Aktionsgruppe hatte Ende September 2014 65 Mitglieder. Insgesamt sind beim ALFF Anhalt 105 LEADER-Projekte über die RELE beantragt und bewilligt worden.

Der Finanzielle Orientierungsrahmen beträgt 4.287.433,00 € und ist vollständig durch Bewilligungen gebunden. Der Auszahlungsstand beträgt Ende August 2014 3.485.813,33 € (82 Projekte).

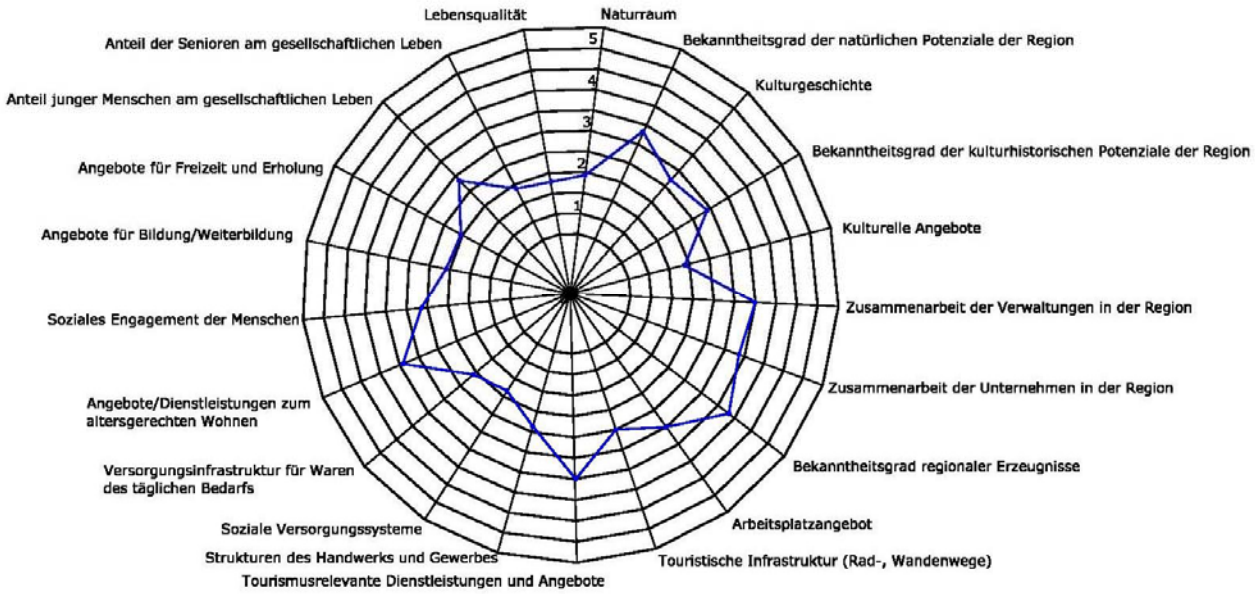
**Abb. 8: Einschätzung der Gebietsabgrenzung (n=38)**

Von der überwiegenden Mehrheit (84 % 2014; 87% 2011/12) wurde die Gebietsabgrenzung für praktikabel und hinreichend homogen eingeschätzt (Abb. 8).

Auf die Frage, inwieweit ausgewählte Entwicklungs-Faktoren im LAG-Gebiet eher hemmend oder fördernd wirken (Abb. 9), ist im Vergleich mit der letzten Evaluation aus dem Jahr 2011/12 überwiegend ein uneinheitlicher Trend zu erkennen. Faktoren wie Lebensqualität, kulturelle Angebote, touristische Infrastruktur und soziale Versorgungssysteme haben leicht an Bedeutung gewonnen. Das Arbeitsplatzangebot wird nicht mehr so stark als hemmend für die Entwicklung eingeschätzt. Lediglich die Faktoren „Zusammenarbeit der Verwaltungen in der Region“ und „Bekanntheitsgrad regionaler Erzeugnisse“ haben sich verschlechtert.

Die Tendenz in der Ausprägung der einzelnen Faktoren ist allerdings bei allen durchgeführten Evaluationen ähnlich gewichtet. So werden Faktoren wie z. B. „Tourismusrelevante Dienstleistungen und Angebote“, „Angebote und Dienstleistungen zum altersgerechten

Wohnen“ und „Bekanntheitsgrad der natürlichen Potenziale sowie der regionalen Erzeugnisse“ weiterhin negativ beurteilt. Fördernd für die regionale Entwicklung werden Faktoren wie Lebensqualität, kulturelle Angebote, Angebote für Bildung und Weiterbildung sowie der Anteil der Senioren am gesellschaftlichen Leben eingeschätzt.




**Legende**
1 = sehr gut, positiv, entwicklungsfördernd
2 = gut entwickelt, ausgeprägt
...
5 = sehr schlecht, entwicklungshemmend, nicht vorhanden, defizitär, entwicklungsbedürftig

**Abb. 9: Hemmende und fördernde Entwicklungs-Faktoren im LAG-Gebiet 2014**

Für die Umsetzung der regionalen Strategie sowie der thematischen Schwerpunkte des Konzeptes spielen auch **regionale Kooperationen** eine wesentliche Rolle. Im Konzept hat sich die LAG zu vier übergreifenden Themen bekannt.

Die Themen „Förderung der landw. Direkt- und Regionalvermarktung durch Initiierung von Wertschöpfungsketten“ sowie „Entwicklung und Aufwertung überregionaler Radwege zur Erhöhung der Aufenthalts- und Erlebnisqualität“ konnten mit mehreren Projekten untersetzt werden. Darüber hinaus wurden zur Förderung der landw. Direkt- und Regionalvermarktung drei Kooperationsprojekte initiiert und zwei Unternehmensnetzwerke gegründet.

Die gebietsübergreifende Themenlinie „Nachhaltige Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften – Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Mitteldeutschen Seenlandschaft“ wurde mit mehreren Projekten im und um das Seebad Edderitz konkret vor Ort untersetzt.

Das Thema Schaffung von nachhaltigen Veranstaltungs- und Bildungsangeboten sowie einer Marketingplattform für Archäologie in Sachsen-Anhalt wurde nicht weiter untersetzt. Dies liegt einerseits daran, dass die Protagonisten nicht mehr aktiv sind und andererseits über die RELE in diesem Themenbereich kaum Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten bisher bestanden.

# 5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Förderperiode 2014 - 2020

Die LAG schätzt den Umsetzungsstand des LEADER-Konzeptes und die Arbeitsweise der LAG-Gremien und Akteure insgesamt positiv ein.

Die LAG hat 2011 eine Ergänzung des Konzeptes vorgenommen, indem explizit auch Vorhaben von Kirchengemeinden unter bestimmten Voraussetzungen aufgenommen werden können. Dies hat eine äußerst positive Wirkung gezeigt, was sich anhand der Vielzahl von aktiven Kirchengemeinden, die zwischenzeitlich in der LAG mitarbeiten, niederschlägt.

Nahezu ausnahmslos konnten alle LEADER-Projekte bisher den im Entwicklungskonzept festgelegten Schwerpunktthemen

- „Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum“ und
- „Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum“

mit den Handlungsfelder

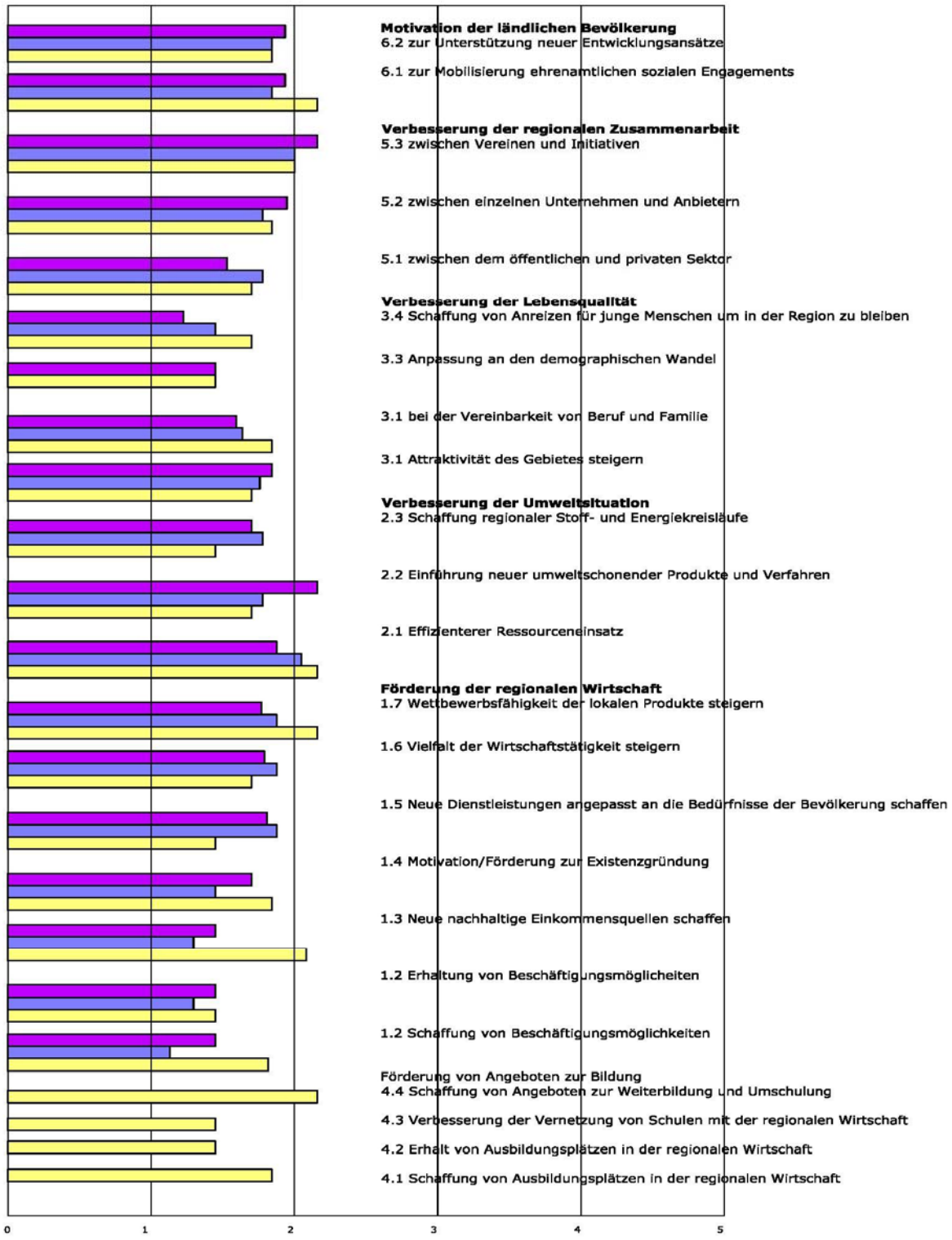
- Erhalt und Entwicklung sozialer Infrastruktur und Förderung sozialer Kompetenz,
- Gezielte Stärkung der ländlichen Wirtschaft,
- Förderung der Direkt- und Regionalvermarktung durch Initiierung von Wertschöpfungsketten und
- Entwicklung und Aufwertung überregionaler Radwege

zugeordnet werden. Alle Handlungsfelder konnten mit konkreten Projekten untersetzt werden, was dazu beigetragen hat, dass sich die LEADER-Projekte in die Strategie des Entwicklungskonzeptes einordnen ließen.

**Handlungsbedarf** besteht in erster Linie bezüglich folgender Punkte, die im Wesentlichen durch das LEADER-Management bzw. die Koordinierungsgruppe in der kommenden Förderperiode umgesetzt werden können:

- mehr, insbesondere fachspezifische Weiterbildungsangebote
- mehr LAG-Sitzungen und damit kürzere Sitzungen
- Aufrechterhaltung der Informationsangebote des LEADER-Management über die Förderperiode hinaus
- Verstetigung von Strukturen/Prozessen
- LEADER stärker in Ortschaften und Ortsteile transportieren
- stringentere Projektauswahl, um die Passfähigkeit der Vorhaben zum Konzept weiter zu erhöhen
- Zeitschiene zur Projektauswahl und -aufnahme frühzeitig kommunizieren

Um erste Hinweise für eine mögliche Schwerpunktsetzung in der Förderperiode 2014 – 2020 zu erhalten, wurden die LAG-Mitglieder gefragt, welche Ziele nach ihrer Sicht zukünftig Priorität haben sollten (Abb. 10).




**Legende**

- Evaluation 2010
- Evaluation 01/2012
- Evaluation 2014

1= sehr wichtig, 5 = keine Bedeutung

**Abb. 10: Bewertung potenzieller Ziele in der lokalen Entwicklungsstrategie**

Bei der Prioritätensetzung der Entwicklungsstrategie können durch den Vergleich mit der Evaluation aus den Jahren 2010 und 2011/12 Trends in verschiedene Richtungen festgestellt werden.

Das Ziel „Motivation der ländlichen Bevölkerung“ hat bei den Befragten insgesamt leicht an Bedeutung verloren. Bei der „Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit“ ist insgesamt eine unveränderte Bewertung festzustellen. Bei der „Verbesserung der Umweltsituation“ sind die „Einführung neuer umweltschonender Produkte und Verfahren“ und „Schaffung regionaler Stoff- und Energiekreisläufe“ bedeutungsvoller geworden.

Bei der „Verbesserung der Lebensqualität“ wird zwar der „Schaffung von Anreizen für junge Menschen in der Region zu bleiben“ weniger starke Bedeutung beigemessen, insgesamt hat das Ziel neben der Förderung der Wirtschaft aber weiterhin höchste Priorität in der Region.

Bei der „Förderung der regionalen Wirtschaft“ haben die „Schaffung- und Erhaltung von Beschäftigungsmöglichkeiten“, die „Schaffung neuer nachhaltiger Einkommensquellen“ sowie die „Motivation / Förderung zur Existenzgründung“ eine leicht negative Entwicklung bei der Prioritätensetzung erfahren. Einzig die „Schaffung neuer Dienstleistungen“ wird als Ziel positiver bewertet. Trotzdem bleibt dieses Ziel eines der wichtigsten für die regionalen Akteure.

Neu nachgefragt wurde die Bedeutung von Bildungsangeboten. Dabei wird dem Erhalt von Ausbildungsplätzen sowie die bessere Vernetzung von Schule und Wirtschaft eine sehr hohe Bedeutung beigemessen. Die Schaffung von Ausbildungsplätzen sowie von Weiterbildungsangeboten wird dagegen als weniger wichtig eingeschätzt.

Im Hinblick auf die neue Förderperiode wird die LAG Anhalt im Rahmen eines Moderationsprozesses für das neue Konzept prüfen, ob und welche inhaltliche Neuausrichtung des Konzeptes notwendig ist. Der vorliegende Evaluierungsbericht gibt dazu wichtige Erkenntnisse, kann aber eine strukturierte Aufstellung für die neue Förderperiode nicht ersetzen. Seitens des LEADER-Managements wird empfohlen zu prüfen, ob kulturtouristische Themen wie Anhalt, Wettiner und/oder Eike von Repgow im neuen Konzept einen eigenen Schwerpunkt bilden könnten.

Die Befragung sowie die Diskussion der Ergebnisse haben ergeben, dass eine große Bereitschaft der LEADER-Akteure besteht, auf regionaler Ebene die LEADER-Partnerschaft in den jetzigen Grenzen der Region weiterzuführen. Es wird eingeschätzt, dass die LAG „zukunftsfest“ ist. Die Notwendigkeit einer generellen Neuausrichtung der Entwicklungsziele ist nicht gegeben. Die LAG ist aber bereit, ihre Ziele und Strukturen im Hinblick auf die kommende Förderperiode neu zu justieren.

Besonders erfreulich ist es, dass folgende Empfehlungen der Koordinierungsgruppe der LAG Anhalt für die Programmierung der neuen Förderperiode in Sachsen-Anhalt aus der Evaluierung 2011/12 durch die Landesregierung bzw. die LAG aufgegriffen wurden:

- Entwicklung regionaler Kofinanzierungssysteme in Kooperation öffentlicher Hand und privater Wirtschaft, um verstärkt die fehlende nationale Kofinanzierung zu kompensieren.
- Einbeziehung der Städte (z. B. Köthen) in die Gebietskulisse der LAG
- Aufhebung der alleinigen Konzentration des FOR auf ausgewählte Förderbereiche des ELER
- Stärkere Einbeziehung des EFRE und des ESF
- Fortführung u. Stärkung der gebietsübergreifenden u. transnationalen Zusammenarbeit

Vor diesem Hintergrund hat die LAG Anhalt auch eine Interessenbekundung beim Land Sachsen-Anhalt eingereicht und der Landkreis Anhalt-Bitterfeld im Auftrag der LAG die Ausschreibung für die Erstellung des neuen LEADER-Konzeptes übernommen.

# Anlage 1: Fragebogen zur Selbstevaluierung 2014

Fragebogen für Leader-Akteure in Sachsen-Anhalt zur Selbstevaluierung 2014

**LAG Anhalt** Nr. .....

*Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!*

## 1. Person

### 1.1 Persönliches, aber dennoch anonym

| | Öffentl. Verwaltung | Verband/ Verein | Kirche | Unternehmen | Privatperson |
|---|---|---|---|---|---|
| Mitglied der LAG (stimmberechtigt) | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Mitglied der LAG (Gaststatus) | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| | bestätigt durch LAG | | in Planung | in Umsetzung | fertig gestellt |
| Projekt bei der LAG | ☐ | | ☐ | ☐ | ☐ |

### 1.2 Durch wen bzw. was wurden Sie auf Leader aufmerksam?

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freunde | ☐ | Internet | ☐ |
| Bestehende LAG | ☐ | Informationen der EU | ☐ |
| Presse | ☐ | Informationen des Landes | ☐ |
| Verbände / Vereine | ☐ | Deutsche Vernetzungsstelle | ☐ |
| Informationen der Stadt-/Kreisverwaltung | ☐ | Sonstiges (bitte benennen) | ☐ |
| | | ..... | |

### 1.3 Was waren Ihre Ziele und Hauptgründe sich am regionalen Leader-Prozess zu beteiligen? ( Motivation)

| | |
|---|---|
| Suche nach gleich gesinnten Partnern für die Umsetzung gemeinsamer Initiativen | ☐ |
| Erweiterung des „eigenen Horizonts“ bei Entwicklung von Ansätzen zur Bewältigung regionaler Probleme | ☐ |
| Einfluss nehmen zu können auf Entscheidungen der Region | ☐ |
| Umsetzung eigener Projektideen | ☐ |

## 2. Lokale Aktionsgruppe – Leader als Netzwerk

### 2.1 Sehen Sie in der Art und Weise der Umsetzung von Leader den Bottom-up-Ansatz (die Einbindung der örtlichen Vereine, Verwaltungen und Unternehmer sowie der Bürger vor Ort) verwirklicht?

| Ja vollständig | Überwiegend | gering | ungenügend |
|---|---|---|---|
| ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |

Bitte die Spalte ankreuzen, die Sie für zutreffend halten:

| 2.2 | Ja | Nein |
|---|---|---|
| 2.2.1 Ich habe einen besseren Einblick in die Lage und die Möglichkeiten unseres Gebietes bekommen. | ☐ | ☐ |
| 2.2.2 Die Abgrenzung des Gebietes ermöglichte es, die Bedürfnisse über Gemeindegrenzen hinaus zu erkennen. | ☐ | ☐ |

1

Bewertung des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum Sachsen-Anhalt 2007 - 2013 (EPLR)

| | | |
|---|---|---|
| 2.2.3 Der bottom-up Ansatz (die Einbindung örtlicher Vereine, Verwaltungen und Unternehmer sowie der Bürger) hat das Erkennen von Entwicklungsbedürfnissen und -chancen der Region verbessert | ☐ | ☐ |
| 2.2.4 Durch die Zusammenarbeit mit anderen LAGn habe ich interessante Informationen erhalten, die ich selbst gut nutzen kann. | ☐ | ☐ |
| 2.2.5 Es haben sich mir in der LAG neue Kontakte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit durch den Informationsaustausch der Akteure erschlossen. | ☐ | ☐ |
| 2.2.6 Deutsche Vernetzungsstelle (DVS) – als Informationsquelle wird genutzt. | ☐ | ☐ |
| 2.2.7 Sind die Weiterbildungsangebote und Informationsangebote ausreichend? | ☐ | ☐ |
| 2.2.8 Sind weitere fachspezifische Angebote für Akteure (Workshops) notwendig? | ☐ | ☐ |

| 2.3 Wie bewerten Sie die Informationspolitik und Publizität zu Leader? | sehr gut | gut | befriedigend | aus-reichend | mangelhaft |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| der LAG | | | | | |
| des Landes | | | | | |
| der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume | | | | | |
| der EU-Kommission | | | | | |

**2.4 Nutzen Sie die Informationsangebote der DVS - Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume?**

- regelmäßig ☐
- selten ☐
- bisher nicht ☐
- die Vernetzungsstelle ist mir nicht bekannt ☐

**2.5 Welche Effekte bzw. welchen Nutzen konnten Sie daraus ziehen?**

- Ich habe einen Kooperationspartner gefunden. ☐
- Gemeinsame Projektideen sind entstanden. ☐
- Neue Projektideen sind entstanden. ☐
- Die Projektentwicklung ist effektiver. ☐
- Die Zusammenarbeit der Gebiete hat sich verbessert. ☐
- Bislang hat sich kein Effekt ergeben. ☐

## 3. Das Gebiet - die regionale Abgrenzung

**3.1 Halten Sie die Gebietsabgrenzung für**

| praktikabel bzw. hinreichend homogen | inhomogen bzw. nicht handhabbar | zu groß | zu klein |
|---|---|---|---|
| ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |

Fragebogen für Leader-Akteure in Sachsen-Anhalt zur Selbstevaluierung 2014

**3.2 Wie bewerten Sie die folgenden Faktoren im LAG-Gebiet auf einer Skala von 1 bis 5?**

*1 = sehr gut, positiv entwicklungsfördernd* *2 = gut entwickelt, ausgeprägt* .... ... *5 = sehr schlecht, entwicklungshemmend, nicht vorhanden, defizitär, entwicklungsbedürftig*

| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| (1) | Naturraum | | | | | |
| (2) | Bekanntheitsgrad der natürlichen Potenziale der Region | | | | | |
| (3) | Kulturgeschichte | | | | | |
| (4) | Bekanntheitsgrad der kulturhistorischen Potenziale der Region | | | | | |
| (5) | Kulturelle Angebote | | | | | |
| (6) | Zusammenarbeit der Verwaltungen in der Region | | | | | |
| (7) | Zusammenarbeit der Unternehmen in der Region | | | | | |
| (8) | Bekanntheitsgrad der Erzeugnisse Region | | | | | |
| (9) | Arbeitsplatzangebot | | | | | |
| (10) | Touristische Infrastruktur (Rad-, Wanderwege) | | | | | |
| (11) | Tourismusrelevante Dienstleistungen und Angebote | | | | | |
| (12) | Strukturen des Handwerks und Gewerbes | | | | | |
| (13) | Soziale Versorgungssysteme (medizinische und soziale Dienstleistung) | | | | | |
| (14) | Versorgungsinfrastrukturen für Waren des täglichen Bedarfs | | | | | |
| (15) | Angebote/Dienstleistungen zum altersgerechten Wohnen | | | | | |
| (16) | Soziales Engagement der Menschen | | | | | |
| (17) | Angebote für Bildung / Weiterbildung | | | | | |
| (18) | Angebote für Freizeit und Erholung | | | | | |
| (19) | Anteil junger Menschen am gesellschaftlichen Leben | | | | | |
| (20) | Anteil an Senioren am gesellschaftlichen Leben | | | | | |
| (21) | Lebensqualität / Wohnumfeld | | | | | |

3

Bewertung des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum Sachsen-Anhalt 2007 - 2013 (EPLR)

## 4. Die Entwicklungsstrategie

**4.1 Welche Ziele sollten nach Ihrer Sicht in der kommenden Förderperiode Priorität haben?**

Bitte bewerten Sie anhand der folgenden Skala die Ziele nach ihrer Wichtigkeit!

1 = sehr wichtig
5 = keine Bedeutung

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|---|---|
| ***4.1.1. Förderung der regionalen Wirtschaft*** | | | | | |
| 1.1 Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten | | | | | |
| 1.2 Erhaltung von Beschäftigungsmöglichkeiten | | | | | |
| 1.3 Neue nachhaltige Einkommensquellen schaffen | | | | | |
| 1.4 Motivation / Förderung zur Existenzgründung | | | | | |
| 1.5 Dienstleistungen angepasst an die Bedürfnisse der Bevölkerung schaffen | | | | | |
| 1.6 Vielfalt der Wirtschaftstätigkeit steigern | | | | | |
| 1.7 Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Produkte steigern | | | | | |
| ***4.1.2. Verbesserung der Umweltsituation*** | | | | | |
| 2.1 Effizienterer Ressourceneinsatz | | | | | |
| 2.2 Einführung neuer umweltschonender Produkte und Verfahren | | | | | |
| 2.3 Schaffung regionaler Stoff- und Energiekreisläufe | | | | | |
| ***4.1.3. Verbesserung der Lebensqualität*** | | | | | |
| 3.1 Attraktivität des Gebietes steigern | | | | | |
| 3.2 bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf | | | | | |
| 3.3 Anpassung kommunaler Strukturen an den demografischer Wandel | | | | | |
| 3.4 Schaffung von Anreizen für junge Menschen um in der Region zu bleiben | | | | | |
| ***4.1.4. Förderung von Angeboten zur Bildung*** | | | | | |
| 4.1 Schaffung von Ausbildungsplätzen in der regionalen Wirtschaft | | | | | |
| 4.2 Erhalt von Ausbildungsplätzen in der regionalen Wirtschaft | | | | | |
| 4.3 Verbesserung der Vernetzung von Schulen mit der regionalen Wirtschaft | | | | | |
| 4.4 Schaffung von Angebote zur Weiterbildung und Umschulung | | | | | |
| ***4.1.5. Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit*** | | | | | |
| 5.1 zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor | | | | | |
| 5.2 zwischen einzelnen Unternehmen und Anbietern | | | | | |
| 5.3 zwischen Vereinen und Initiativen | | | | | |
| ***4.1.6. Motivation der ländlichen Bevölkerung*** | | | | | |
| 6.1. zur Mobilisierung für ehrenamtliches und sozialem Engagements | | | | | |
| 6.2. zur Unterstützung neuer Entwicklungsansätze | | | | | |

## 5. Die LAG-Arbeit

| 5.1 Wie bewerten Sie die LAG-Arbeit? | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| stark engagiert | | | | | | wenig engagiert |
| unkompliziert | | | | | | kompliziert |
| transparent | | | | | | undurchsichtig |
| motivierend | | | | | | demotivierend |
| Konflikt lösend | | | | | | Konflikte aussitzend |

**5.2 Was hat die Arbeit der LAG am meisten gefördert/unterstützt?**

1.

2.

3.

**5.3 Was hat Ihre Arbeit in der LAG erschwert?**

1.

2.

3.

**5.4 Was hat die Umsetzung der Projekte am meisten unterstützt?**

1.

2.

3.

**5.5 Welches waren die größten Probleme, die die Umsetzung von Projekten behindert haben?**

1.

2.

3.

**5.6 Wie bewerten Sie die Qualität des LEADER-Managements?**

Sehr gut ☐ Ausreichend ☐ Gering ☐

| | sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | mangelhaft |
|---|---|---|---|---|---|
| Erreichbarkeit u. Service | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Information der Akteure | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Kompetenz der Beratung von Projektträgern | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Strategische Entwicklung der LAG | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Öffentlichkeitsarbeit / Außendarstellung der LAG | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |

**5.7 Wie bewerten Sie die Qualität der Tätigkeit der Koordinierungsgruppe?**

Hoch ☐ Ausreichend ☐ Gering ☐

| | sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | mangelhaft |
|---|---|---|---|---|---|
| Kompetenz | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Strategie zur Umsetzung Konzept | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Leitung der LAG | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |

**5.8 Werden LAG-Beschlüsse verständlich und nachvollziehbar vorbereitet und kommuniziert?**

stark ☐ mittel ☐ gering ☐ gar nicht ☐

**5.9 Werden der Austausch und die Vernetzung mit anderen Leader-Gruppen als wichtig erachtet und dementsprechend aktiv betrieben?**

stark ☐ mittel ☐ gering ☐ gar nicht ☐

**5.10 Wie schätzen Sie die Akzeptanz der Arbeit der LAG in Ihrer Region ein?**

sehr gut ☐ gut ☐ befriedigend ☐ ausreichend ☐ mangelhaft ☐

**5.11 Wie hoch schätzen Sie das Ausmaß der Mitwirkung der Bevölkerung an der Verwirklichung des Leader-Konzepts ein?**

sehr gut ☐ gut ☐ befriedigend ☐ ausreichend ☐ mangelhaft ☐

## 6. Öffentlichkeitsarbeit der LAG

| 6.1 | sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | mangelhaft |
|---|---|---|---|---|---|
| Pressearbeit | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Webseite | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Printmedien (Newsletter, Flyer) | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Vertretung in Fachgremien u. auf Tagungen | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |

**6.2 Sollten die neuen Informations- und Kommunikationsstrukturen (z. B. Arbeitsgruppen, Newsletter, Mailinformationen), die durch LEADER in der Region entstanden sind, erhalten bleiben?**

Ja ☐
teilweise ☐
Nein, nicht notwendig ☐

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.**
**Bitte senden Sie den Fragebogen an das LEADER-Management der LAG Anhalt.**

## Anlage 2: Zielerfüllung der im LEADER-Konzept benannten Erfolgskriterien

Das LEADER-Konzept der LAG Anhalt benennt ausgewählte quantitative Ziele, die mit der Projektumsetzung während der Förderperiode 2007 – 2013 erreicht werden sollten. In der folgenden Tabelle sind die Zielvorgaben den tatsächlich erreichten Werten gegenübergestellt.

| Zielvorgabe | Ziel | Zielerfüllung |
|---|---|---|
| 91 (57) | Neu geschaffene Arbeits- u. Ausbildungsplätze (davon für Frauen) | 11,5 (6) |
| 12 (3) | Gesicherte Arbeits- u. Ausbildungsplätze (davon für Frauen) | 31 (3) |
| 8 | Erhaltene und sanierte historische Gebäude und Anlagen | 33 (nur Gebäude) |
| 4 km | Sanierte bzw. ausgebaute Radwege | 5,46 km |
| 17.536.650 € | Ausgelöste private u. kommunale Investitionen (inkl. Förderung) | 12.702.750 € |
| 15 (15) | Betreute Existenzgründer(innen) (davon Frauen) | NN |
| 2 | Anzahl Unternehmens- u. Existenzgründungen | 7 |
| 11 | In der LAG als Vorhabensträger beteiligte Unternehmen | 21 |
| 4 | Mitarbeit der LAG in gebietsübergreifenden Netzwerken | 2 |
| 10 | Anzahl Vorhabensträger, die in Netzwerken mitarbeiten | 50 |

Ein Abgleich der Zielvorgaben mit den erreichten Zielen zeigt, dass nahezu alle Ziele erreicht und teilweise deutlich übererfüllt werden konnten. Das Kriterium „Betreute Existenzgründer“ konnte nicht bewertet werden, da Zahlen nicht erfasst wurden.

Deutliche Abweichungen gibt es bei der Zielerfüllung der neu geschaffenen Arbeitsplätze. Statt wie geplant 91 konnten nur 11,5 geschaffen werden. Berücksichtigt man die Instrumente (RELE) und Förderhöhen, die in erster Linie zur Verfügung standen, überrascht dies nicht. Vor diesem Hintergrund sind 11,5 geschaffene Arbeitsplätze ein ordentlicher Wert.
Die Anzahl der tatsächlich gesicherten Arbeitsplätze (31) übersteigt deutlich die geplanten Werte. Berücksichtigt man darüber hinaus die in den beteiligten Firmen gesicherten Arbeitsplätze dürfte der Wert noch wesentlich höher liegen.

Überdurchschnittlich oft konnten Unternehmen mit LEADER Projekte umsetzen (21 statt 11). Auch die Anzahl der in Netzwerken eingebundenen Vorhabensträger liegt deutlich über den Planwerten. Letztlich wurden erheblich mehr historische Gebäude saniert als geplant (33 statt 8).

Schlussendlich kann attestiert werden, dass nahezu alle Ziele des Konzeptes erreicht wurden. Bei besserer Kenntnis der zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten wäre sicherlich bei den zu schaffenden Arbeitsplätzen eine geringere Zielvorgabe genannt worden.